

Inhaltsverzeichnis

1. Auseinandersetzung mit Aussagen aus dem Schulalltag	3
2. Erste Schritte zur Veränderung	5
3. Nachhaltige Implementation im Schulalltag	6
4. Anwendungsmöglichkeiten	8
5. Zusammenfassung und Reflexion	11
M 1 Handout: Perspektivwechsel I	12
M 2 Handout: Perspektivwechsel II	13
M 3 Reflexionsbogen: Verhaltensrepertoire erkennen	14
M 4 Handout: Säulen einer gelingenden Kommunikation	15
M 5 Reflexionsbogen: Lehrkräftepersönlichkeit	17

1. Auseinandersetzung mit Aussagen aus dem Schulalltag

Unerwünschtes Verhalten bei Schülerinnen und Schülern kennen wir alle nur zu gut. Aussagen wie: „Ich habe leider meine Unterrichtsmaterialien vergessen ...“ oder der Umgang mit dem Handy, Müll und Co. treiben uns manchmal zur Verzweiflung. Auch das zur Schau gestellte Desinteresse mancher Schülerin oder manches Schülers macht uns hilflos, wütend oder gar verzweifelt. Wir reagieren darauf – je nach eigener Erziehung, zugrunde gelegter Charaktereigenschaften oder aktueller Laune – ganz unterschiedlich. Gemeinsam ist allen Reaktionen, dass sie spontan geschehen und vielfach kaum bis keine Wirkung zeigen. Beispielsweise fragen wir bei vergessenen Hausaufgaben gar nicht danach, warum diese Schülerin immer ihre Sachen vergisst oder wir entgegnen auf wiederholte Verstöße gegen Regeln: „Wie oft soll ich dir noch sagen, dass Handys im Unterricht verboten sind?“ Auch ungehaltene Reaktionen wie „Aufheben!!!“ auf die Beobachtung des alternativen Müllentsorgens auf den Boden können wir immer wieder an anderen oder uns selbst feststellen.

Kommunikation mit negativen Aussagen und Verhaltensweisen

1.1 Hintergründe

Aber warum ist das so? Was steckt eigentlich dahinter, dass diese Verhaltensweisen so offensichtlich und wiederholt bei den meisten Menschen sichtbar werden? Um das zu verstehen ist es wichtig, sein eigenes Verhalten zu beleuchten. Denn nur wer weiß, was hinter den spontanen Reaktionen steckt, kann diese ändern und gewinnbringend im Alltag verändern. Dazu ist es sinnvoll, Aktion und Reaktion zu beleuchten und zu verstehen, welche Gegenreaktion unsere Aussagen bei unserem Gegenüber erzeugt wird. Denn eigentlich möchten wir ja durch unsere Reaktion das Verhalten unseres Gegenübers ändern, was uns allerdings bei den oben angeführten Beispielen nur bedingt gelingt.

Verhaltensweisen durchschauen
Eigenes Verhalten in ähnlichen Situationen

Perspektivwechsel Innensicht

Ein erster Schritt zum Verständnis unserer Handlungsweise birgt die Innenansicht unseres Verhaltensrepertoires. Nutzen Sie für einen Perspektivwechsel die Anweisung M 1 und beantworten Sie die aufgeführten Fragen wahrheitsgemäß. Sie werden feststellen, dass Sie sich in den aufgeführten Situationen kaum anders verhalten als Ihre Schülerinnen und Schüler!

Diese Erkenntnis sollten Sie im Hinterkopf behalten, denn Ihre Reaktionen im Alltag auf genau dieses Verhalten bewirkt meist genau das, was Sie erwarten – genauso wenig wie solche „Ansagen“ von anderen Menschen, die Sie auf Ihr Fehlverhalten aufmerksam machen möchten.

Perspektivwechsel Außensicht

Um also zu verstehen, wie wir in unserer Kommunikation das erreichen können, was wir uns denken, muss klar sein, was wir erreichen möchten.

Führen Sie sich eine Schülerin vor Augen, die aus Ihrer Sicht kein Benehmen hat und dadurch immer wieder in Situationen gerät, die für Sie oder auch andere Lehrkräfte kaum tragbar sind. – Wie gehen Sie damit um? Sie können, bedingt durch Erziehung und Charaktereigenschaften, mehrere Möglichkeiten in Ihrem Repertoire. Sie können mit guten Ratschlägen versuchen oder einen Wunsch äußern: „Versuch doch einfach mal den Mund zu halten ...“, „Ich würde mich freuen, wenn ...“. Sollte das nicht funktionieren, probieren Sie es möglicherweise mit einer Drohung oder Erpressung: „Wenn du nicht sofort ...“, ...“. Sollten Sie der Typ sein, der zur Kapitulation neigt, sind rhetorische Fragen ein beliebtes Kommunikationsmittel: „Wie oft soll ich dir noch sagen, dass ...“, „Ich habe dir doch schon 1000 mal gesagt, dass ...“. Ein weiteres Mittel ist dann noch die Ironie: „Dir kann man nur den Mund zukleben ...“.

Kommunikation in ähnlichen Situationen

Konsequentes
Verhalten als
Schlüssel zum Erfolg

2.3 Entschlossenheit deutlich machen

Ein weiterer, besonders wichtiger Aspekt zur Veränderung von Verhaltensweisen betrifft den konsequenten Umgang mit Terminen, Vereinbarungen oder Fehlverhalten.

Sie sind dafür verantwortlich, dass (Abgabe)Termine und Vereinbarungen eingehalten werden – also können Sie dies bedenkenlos einfordern. Sie sind dagegen **nicht** dafür verantwortlich, wenn Schülerinnen und Schüler diese nicht einhalten können. Die Gründe dafür liegen meist im privaten Umfeld und haben nichts mit der Pflicht zu tun, sich in der Schule an Regeln zu halten. Um dies für alle deutlich zu machen, lohnt es sich,

- Regeln für den Umgang miteinander festzulegen und auch
- lang verankerte Unterrichtsstrukturen und -routinen zu verschriftlichen – zum Beispiel als Klassenvertrag.

So können sich alle an diesen Vereinbarungen orientieren und Sie können im Zweifel darauf hinweisen.

Verschriftlichung von
Vereinbarungen

Zum Schluss denken Sie daran, Worte wie „ein bisschen“, „eigentlich“, „vielleicht“, „ein Stück weit“, „sozusagen“ zu vermeiden, um keine Schlupflöcher für Ihre Schülerinnen und Schüler offen zu halten. Reden Sie in klaren, prägnanten Sätzen und umgehen Sie (retorische) Fragen oder Ironie, um Ihre Position nicht zu schwächen.

3. Nachhaltige Implementation im Schulalltag

Struktur, Sicherheit,
Verlässlichkeit und
Transparenz

Zur Umsetzung aller oben aufgeführten Informationen und Erkenntnisse ist es notwendig, diese in einen fest umrissenen Zusammenhang zu bringen, sie für alle deutlich sichtbar ein- und umzusetzen sowie verlässlich und sicher anzuwenden. Dies sind **vier Aspekte** sind Ihr Erfolgsrezept!

Dabei ist es äußerst wichtig zu beachten, diese Aspekte nicht nur Ihr eigenes Handeln bestimmen sollten, sondern für alle Beteiligten gelten. Nur so können Sie langfristig einen geregelten Schul- und Unterrichtsalltag verwirklichen.

3.1 Strukturen schaffen

Struktur ist die Grundlage für einen dauerhaften Umgang miteinander. Sind Regeln, Vereinbarungen und Vorgaben vorhanden, stellt diese Rahmung des Schul- und Unterrichtsalltags den Raum zur Verfügung, in dem gearbeitet, gelebt und gelacht werden kann. Dazu gehört es auch, insbesondere im Umgang miteinander, Fehlverhalten sofort zu thematisieren und diesem nicht auszuweichen. So wird allen Beteiligten schnell klar, dass die festgelegten Regeln für alle gelten – unabhängig davon, ob es sich um Sie als Lehrkraft, die Schülerinnen und Schüler oder Eltern/Erziehungsberechtigte handelt.

Insbesondere nimmt die Struktur nicht nur Ihr eigenes Handeln, sondern wird zur Maxime in Ihrer Klasse und vielleicht sogar an Ihrer Schule. Dazu gehören selbstverständlich auch Kommunikationsstrukturen, die für alle klar sein müssen, am besten schriftlich festgelegt, sodass darauf verwiesen werden kann. Diese Kommunikationsgrundlagen sollten sowohl für Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler gelten als auch von Ihnen im Umgang mit den Eltern/Erziehungsberechtigte angewandt werden.

Insgesamt ist Struktur die Grundlage für die Umsetzung und Verankerung aller folgenden Aspekte.

3.2 Sicherheit herstellen

Schaffen Sie Sicherheit für sich und die anderen im Umgang miteinander, indem Sie Konflikte auslagern, statt sie zu ignorieren.

Ein Konflikt beinhaltet ausschließlich die unterschiedliche Sicht auf eine Sache – er hat nichts mit persönlichen Gefühlen zu tun. Sollte dies dennoch der Fall sein, achten Sie darauf, eine klare Tren-

Handout: Perspektivwechsel II

M 2

Fragen für den Perspektivwechsel II: eigene Verhaltensbeobachtung/Kommunikationsmittel

Beantworten Sie die jeweilige Frage schriftlich in wenigen Worten, um sich das eigene Verhalten bewusst zu machen!	Mögliche Antworten/ Stichwörter
<p>1. Wie kommuniziere ich?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich gebe gute Ratschläge • Ich äußere Wünsche • Ich spreche Drohungen aus • Ich erpresse verbal • Ich stelle rhetorische Fragen • Ich kontere mit Ironie • Ich nutze sogenannte sprachliche Weichmacher, um meine Aussage zu relativieren (könnte, wäre schön, bei Gelegenheit, vielleicht, ...) • ... 	
<p>2. Was möchte ich erreichen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Erfüllung eines Auftrages, einer Aufgabe, eines Wunsches • Eine Verhaltensänderung • Eine Entschuldigung • Ein schlechtes Gewissen bei meinem Gegenüber • ... 	
<p>3. Welche (kommunikativen) Mittel stehen mir dafür zur Verfügung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bin ich klar in meinen Aussagen? • Sage ich auch Nein, wenn es nicht anders geht? • Nutze ich den Indikativ oder den Konjunktiv? • ... 	
<p>4. Welche Erwartungen stelle ich an mein Gegenüber?</p> <p>Hier lohnt es sich auch mal „hinter“ die Formulierung zu schauen. Ein Beispiel hierfür wäre: „Könntest du bitte die Hausaufgaben bis morgen nachreichen?“ Klartext: „Ich erwarte die Hausaufgaben morgen früh.“ Hier ist die Erwartung auf beide Seiten klar/eindeutig.</p>	
<p>5. Welche persönlichen Bedürfnisse stecken hinter meinem Verhalten?</p> <p>Ich möchte niemandem vor den Kopf stoßen. Ich möchte es allen recht machen. Ich möchte keine Konflikte haben. Ich möchte ein harmonisches Zusammenarbeiten ermöglichen. Ich möchte von allen geliebt werden.</p>	

Dieses Werk ist Bestandteil der RAABE Materialien

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH erteilt Ihnen für das Werk das einfache, nicht übertragbare Recht zur Nutzung für den privaten und schulischen Gebrauch. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52a UrhG: Das Werk oder Teile hiervon dürfen nicht ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen, wobei die durch den § 60a UrhG erlaubten Nutzungen davon ausgenommen sind. Darüber hinaus sind Sie nicht berechtigt, Copyrightvermerke, Markenzeichen und/oder Eigentumsangaben des Werks zu verändern.

Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Internetseiten, auf die in dem Werk verwiesen wird.

Falls erforderlich wurden Fremdrechte recherchiert und ggf. angefragt.

Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20 % Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10 % Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de